

Fledermausquartiere und Nisthöhlen

Die Firma Karl Mayer plant auf ihrem Grundstück unweit vom Bahnübergang am Sportzentrum den Bau einer neuen Halle. Da auf einem Teil des Areals ein alter Baumbestand gerodet werden muss, waren Untersuchungen zum Vorkommen gefährdeter Tierarten erforderlich. Dabei wurden neben der Zauneidechse mehrere Fledermaus- und Vogelarten festgestellt. Hieraus ergibt sich, dass die Eidechsen umgesiedelt werden müssen und geeignete Quartiere bzw. Nistmöglichkeiten für Fledermäuse und Vögel im angrenzenden Wald zu schaffen sind.



Auf dem Grundstück unweit der Grillhütte an der Badstraße soll die neue Halle entstehen.

Fotos: P. Erlemann, 17.11.2014



Der Zaun reicht bis zur Bahnlinie und markiert die Grundstücksgrenze. Der Baumbestand links hinter dem Zaun soll gerodet werden.

Zunächst wurden bei einem Ortstermin mit Vertretern des Forstamtes, der Firma Karl Mayer, dem Büro für Landschaftsökologie und Zoologie Twelbeck in Mainz und den Naturschutzverbänden in Obertshausen geeignete Bäume ausgesucht und markiert, an denen die Nisthilfen aufgehängt werden sollen.

Bei dieser Gelegenheit erhielten auch mehrere alte Buchen eine Kennzeichnung als Habitatbaum und sind somit aus der Nutzung genommen.

Foto: P. Erlemann, 17.11.2014





Am 14. November war es dann soweit. Ein ungewöhnliches Gefährt mit vier Stelzfüßen und einem langen Ausleger war im Wald am Sportzentrum zu sehen. Damit ging es aber keineswegs den alten Bäumen an den Kragen, sondern Alexander Roos und Raimund Schüller vom Planungsbüro Twelbeck montierten 15 Fledermausquartiere und Nisthöhlen für Vögel.

Fotos:
P. Erlemann, 14.11.2014





Für Fledermäuse wurden sieben Flachkästen und drei Rundhöhlen (oben) sowie zwei Großhöhlen (rechts) aufgehängt. Diese sind als Überwinterungshöhlen und Wochenstuben geeignet.

Eine Nisthöhle ist für den Waldkauz (unten links) und zwei weitere Nistkästen sind für den Kleiber angebracht worden.

Alle Kästen und Höhlen sind nummeriert und mit dem Kürzel KM (steht für Fa. Karl Mayer) gekennzeichnet. In den kommenden Jahren soll überprüft werden, ob die Nisthilfen angenommen worden sind.

Fotos: P. Erlemann, 17.11.2014

